

76. DAS SCHINZNACHER BAD. Im Canton Bern. Enthält 10 Gr. Kochsalz, Magnesia, 4 Gr. Kochsalz, Selenit, Bittersalz, kohlenf. Magnesia, Kalk, wenig kohlenf. Eisen, $9\frac{1}{2}$ Kubikzoll schwefelartige Luft u. kohlenf. Gas.

Morell a. a. O. S. 145.

77. DAS AARZHLER BAD. Im Canton Bern. Enthält 2 Gr. Wundersalz, Kochsalz, wenig kochf. Kalk, Selenit, $\frac{1}{2}$ Gr. Eisen, und eine geringe unbestimmte Menge Schwefelleberluft und kohlenf. Gas.

Morell a. a. O. S. 348.

78. DAS GURNIGEL WASSER. Im Canton Bern. Enthält 9 Gr. Selenit, 4 Gr. Glaubersalz, Bittersalz, kohlenf. Magnesia, Kalk, Thon, etwas Eisen, $7\frac{1}{2}$ Cubikzoll schwefelhaltiges und kohlen-saures Gas.

Morell a. a. O. S. 297.

79. DAS NIEDERBADNER BAD. Im Badenschen. Enthält 10 Gr. Glaubersalz, $9\frac{1}{2}$ Gr. Selenit, 3 Gr. kohlenf. Magnesia, Kalk, Bittersalz, $\frac{1}{2}$ Gr. Eisen, $3\frac{3}{4}$ Kubikzoll kohlenf. Gas, und wenig schwefelartige Luft.

Morell a. a. O. S. 205.

V. Muriatische Wässer.

Der Hauptbestandtheil dieser Wässer ist das Kochsalz. Außerdem enthalten sie auch andere Salze, absorbirende Erden und Kohlensäure; doch diese in so geringer Menge, daß ihre Wirkungen

nicht sehr in Betracht kommen. [Ihre Wirkungen sind deshalb im Allgemeinen die des Kochsalzes (s. oben), vorzüglich heilsam gegen chronische Affectionen der Drüsen u. a. parenchymatöser Organe, gegen Scrofeln, Blennorrhöen, chronische Exantheme, Gicht und Rheumatismus, nach großen Mercurial- und Schwefelcuren,

Es gehören hieher alle sogen. Soolebrunnen, alle Mineralquellen, welche so viel Kochsalz enthalten, daß die Wirkung desselben vorschlägt, und endlich, der größte Brunnen, das Weltmeer.

80. DIE SOOLBÄDER ZU HALLE; *Balnea muriata Halensis.*

Reil, üb. die Nutzbarkeit der Soolbäder bei der öffentl. Badeanstalt in Halle; Halle 1809.

Diese Anstalt, von einem der größten Aerzte unsers Zeitalters angelegt und mit Liebe und Aufopferung gepflegt, wird nicht nur unmittelbar Tausenden von Kranken Heil und Genesung gewähren, sondern auch unzähligen Geschwisteranstalten als Vorbild und Lehrerin dienen, und so mittelbar noch künftigen Generationen nützen, wenn sie selbst vielleicht schon längst ihren großen Genius und mit ihm ihr schöneres Dasein verlor.

Sehr musterhaft hat *Reil* zu Halle mehre Heilanstalten mit einander vereinigt, so daß unbedenklich chronische Kranke jeder Art dorthin ihre Zuflucht nehmen und alle, sonst nur mögliche Hülfe erwarten dürfen.

81. SOOLEBAD ZU SCHÖNBECK. *Im Magdeburgischen.*

Tollberg, in Hufeland's Journ. d. prakt. Hkde, 16, 3. und besonders 26, 3.

Hr. Dr. *Tollberg* hat das Verdienst, zuerst auf die großen therapeutischen Wirkungen der Soolebäder lebhaft aufmerksam gemacht und dieselben zugleich praktisch dargethan zu haben.]

82. DIE ERFURTER MURIATISCHE QUELLE.

Enthält 9 $\frac{7}{8}$ Gr. Kochsalz, 2 Gr. Bittersalz, etwas kohlenf. Magnesia. Das kohlenf. Gas ist noch nicht bestimmt.

Planer's Unters. der muriatischen Quelle unter der Ciriacusburg; in den Act. Moguntin., 1780.

83. DER JOHANNISBERGER BRUNNEN. *Im Fuldaischen.* Enthält 15 $\frac{2}{3}$ Gr. Kochsalz, 10 $\frac{5}{8}$ Gr. kohlenf. Magnesia, Kalk, 1 $\frac{1}{2}$ Gr. kohlenf. Natron, Selenit und kohlenf. Gas.

Weikard, Observat. med. p. 166.

84. AQUA MARINA. *Meerwasser.*

Rich. Russel on the use of sea-water etc.; Lond. 1760. 8.

— — *de tabe glandulari et de usu aquae marinae, 1772.*

Rob. White's use and abuse of sea-water; London 1791.

S. G. Vogel (s. Doberan).

Chls Taylor's Remarks on sea-water, its applic. and effects, intern. and ext.; Lond. 1805.

Hufeland, in f. Journ. d. prakt. Heke, 28, 5.

Das Seewasser besitzt vermöge seiner Bestandtheile weit reizendere Eigenschaften, als das gemeine Wasser. *Ruffel* hat es aus dieser Ursache besonders 1) zur Beförderung der Verdauung empfohlen. Auch *Cullen* rühmt, daß es den Appetit verbessere. 2) Gegen die Verstopfungen der Drüsen, Verstopfung der Leber und Milz; 3) gegen Scrophulöse Zufälle. *Hamilton* versichert dagegen, daß es vor andern Mitteln gar keine vorzügliche Wirkungen leiste (über die Scrophelkrankheit). 4) Wider Hautausschläge, und Beschwerden, die von Schleimanfammungen herühren, und 5) gegen Würmer.

Zum Gebrauch läßt man täglich 1 Pfd. davon trinken; gewöhnlich wirkt es auf den Stuhl. Bei zarten schwächlichen Personen, und bei fieberhaften Wallungen findet die Anwendung gar nicht statt. *Perceval* beschreibt einen Fall, wo eine zarte Frau den Scorbut darnach bekam. — An den Seeküsten, und auf Schiffen macht man das Seewasser durch die Destillation trinkbar. *Von Courtauvauz* (Seereise nach Holland) enthält eine Abbildung des Apparats.

85. DIE SEEBÄDER ZU DOBERAN; *Balnea marina Doberana*. Das Ostseewasser enthält in 1 Pfd: 87 Gr. Kochsalz, 33 Gr. kochsalz. Magnesia, 4 Gr. Selenit etc.

S. G. Vogel, vom Nutzen u. Gebr. der Seebäder etc. Stendal 1794. 8. mit Kpfu.

Ders. in Hufel. J. d. pr. Hkde, an mehren Stellen, bes. III, pag. 199. VI, p. 3.

Ders.: Zur Nachricht und Beachtung der Badegäste, in Doberan; Rastock 1799. Hufeland, in s. Journ. d. pr. Hkde, 23, 5.

[Vogel hat das Verdienst, die, besonders in Teutschland, lange vernachlässigten trefflichen Heilkräfte der Seebäder wieder geltend gemacht zu haben. — Die angeführten Schriften von Vogel und Hufeland liefern viele entscheidende Erfahrungen über die guten Wirkungen dieser Bäder in den oben genannten Fällen, besonders gegen Scrofeln, chronische Exantheme, hartnäckige Geschwüre, Blennorrhöen u. a. Kachexien, gegen Gicht und Rheumatismen, Hypochondrie und Hysterie, selbst gegen Epilepsie, Manie u. a. Nervenkrankheiten; — gegen Verstopfungen und sogenannte Verhärtungen edler Eingeweide.

Die Kranken gehen täglich 2-3 mal 6-8 Minuten (zuweilen auch länger) in das Bad und bewegen sich stark in demselben.

Einige, besonders Englische Aerzte, lassen auch das Meerwasser, täglich pfundweise, trinken.

86. DIE SEEBÄDER BEI CUXHAVEN.]